Trocken? Ja. Langweilig? Keinesweg

Spannend wie bei einer richtigen Ruder-Regatta: Die 28. Ergometer-Landesmeisterschaften haben eine fast überfüllte Brinckmansdorfer Turnhalle zur Folge

AUF DEM WEG ZUM LANDESMEISTER-TITEL BEI DEN FRAUEN B: TORI SCHWERIN VOM ORC, DIE IHRE TRAININGS-KAMERADIN MATHILDA KITZMANN (RRC) ALS „COACH“ HELFEND AN DER SEITE HAT. RECHTS „VIZE“ MAIKE BÖTTCHER (GREIFSWALDER RC HILDA 1892).PETER RICHTER

Peter Richter ROSTOCK Sie sitzen teilweise zu acht nebeneinander, haben fest mit beiden Händen den Griff gepackt, mit dem sie, sich völlig verausgabend, unentwegt an einem Seil ziehen. So legen sie bis zu 2000 Meter zurück – und fahren in Wahrheit doch keinen einzigen. Denn die Geräte, an bzw. auf denen sie „rudern“, bewegen sich ja nicht von der Stelle. Und wenn die Vereinskamerad(inn)en oder Trainer neben ihnen noch so laut schreien oder anfeuern.

Am Sonnabend fanden in der Turnhalle der Grundschule „John Brinckman“ die 28. Ergometer-Landesmeisterschaften MV statt. Im „Rudern auf dem Trockenen“.

Doch ist ein solches Event nicht auch tatsächlich eine dröge, um nicht zu sagen langweilige Angelegenheit?

Nein, keineswegs. So ein Wettkampf auf grauem Linoleumboden ist sogar unmittelbarer, hautnaher als einer auf dem Wasser: Hier drängt sich eine dreistellige Zahl von Zuschauern hinter einem „Zaun“ aus Schwebebalken und Turnböcken und starrt wie gebannt auf die Leinwand, die dank Geräteverkabelung und eines Beamers die Platzierungen der gegeneinander antretenden „Boote“ anzeigt: Es ist fast genauso spannend wie bei einer richtigen Regatta!

Und direkt vor der Menge – praktisch mitten im Handball-Kreis, unterhalb des Bildschirms – nehmen die Protagonisten Platz und holen alles aus sich heraus. Unter ihnen sogar WM-Teilnehmer. Und das sozusagen zum Anfassen. Zum Beispiel Christin Stöhner, die bei den Weltmeisterschaften 2019 in Linz-Ottensheim im deutschen Frauen-Achter saß. Jetzt ist sie direkt vom Training in Kessin – und von der plötzlich anberaumten Dopingkontrolle – rüber nach Brinckmansdorf gekommen, um den Titel am Concept2, dem weitestverbreiteten Ergo-Modell, zu holen: „Es sind ja meine ersten Landesmeisterschaften. In Berlin (wo sie bis Ende 2018 für den SV Energie startete – d. Red.) gab es so etwas nicht. Und ja, ich will schon auch die gesamtschnellste Zeit fahren, das wäre ja sonst peinlich.“

Kurz darauf macht die 22-Jährige Nägel mit Köpfen: 6:55,9 Minuten für zwei Kilometer. Da kommt im weiblichen Sektor an diesem Tag niemand ran. „Unser Ergo-Höhepunkt“, so Christin, „war zwar schon eine Woche vorher die Kaderüberprüfung in Dortmund (dort erreichte sie 6:49,1 – d. Red.), und da ist man dann nicht ganz so schnell, als wenn man ausgeruht ist, aber ich bin mit der Zeit zufrieden.“

Tori Schwerin vom Olympischen Ruder-Club stand gemeinsam mit ihrer Vereinsgefährtin auf dem obersten „Podest“ (einem Sprungkasten): Sie zog bei den Frauen B am vehementesten durch und meinte anschließend: „Heute war eher kein taktisches Herangehen angesagt, weil wir morgens schon eine Belastung gefahren sind, vier Kilometer auf der Warnow. Der Titel war aber schon gewünscht.“

Zufrieden mit den Landesmeisterschaften zeigte sich Olympiastützpunkt-MV-Coach René Burmeister: „Vor allem für Tori freut es mich sehr, denn sie hat trotz ihrer Handgelenks-Verletzung (Knochenabsplitterung nach Fahrrad-Sturz – d. Red.) immer fleißig trainiert.“